

# Vorwort

Das Umweltinformationssystem Baden-Württemberg (UIS BW) hat sich in den letzten Jahren zum strategischen Instrument der Landespolitik für die Umsetzung eines vorsorgenden, effektiven und nachhaltigen Umwelt- und Klimaschutzes entwickelt. Es bietet seit vielen Jahren eine Palette von Werkzeugen an, die ständig weiter ausgebaut werden. Mit diesen Werkzeugen werden für die politische Führung, für die Bediensteten von Land und Kommunen sowie für die Bürgerinnen und Bürger wertvolle Umweltinformationen bereitgestellt. Es leistet damit einen wesentlichen Beitrag zu erfolgreichem Umwelt- und Klimaschutz und nachhaltiger Umweltvorsorge. Das UIS BW erschließt Daten und Fakten für die Verwaltungsarbeit, zur Partizipation der Öffentlichkeit und als Grundlage für politische Entscheidungen, unabhängig davon, wie die Zuständigkeit für die genutzten Daten verteilt ist. Mit seinem fachübergreifenden, ganzheitlichen Ansatz ist das UIS BW, vernetzt in einer innovativen Bund-Länder-Zusammenarbeit, ein bewährtes und dennoch modernes Arbeitsinstrument, auf das sich Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit verlassen können.

Im Zuge des dynamischen Fortschritts bei Informationstechnologien und der zunehmenden Digitalisierung gesellschaftlicher Bereiche bieten sich neue Chancen für das UIS BW, die es bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung zu erschließen gilt. Hierbei wird es im Kern auch verstärkt darum gehen, mit neuen Werkzeugen und Methoden den Nutzen des UIS BW durch eine über Fachgrenzen hinweg weitgehend „barrierefreie Datennutzung“ zu steigern.

Ein Eckpfeiler für das UIS BW ist das F+E-Vorhaben INOVUM „Innovative Umweltinformationssysteme“, in der das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg und die LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg mit Beteiligten aus Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft bundesweit kooperieren. Über die Arbeiten in der ersten Projektphase von Juli 2014 bis Juni 2016 wird nachfolgend berichtet. Besonders bedanken möchte ich mich bei den Autoren für ihre Fachbeiträge, welche die Dokumentation von INOVUM I als wissenschaftlichen Bericht ermöglichen. Die Federführung hatte dabei das Institut für Angewandte Informatik (IAI) des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT).

Geprägt wurde die erste Phase konzeptionell von der Neufassung der Rahmenkonzeption Umweltinformationssystem Baden-Württemberg (RK UIS 2015), in die Erkenntnisse aus INOVUM und den Vorgängervorhaben eingeflossen sind. Im technologischen Bereich haben die Weiterentwicklung der Landesumweltportale und die Entwicklung mobiler Anwendungen, die in der nächsten INOVUM-Phase nochmals auf ein höheres Niveau gehoben werden, breiten Raum eingenommen. So hat sich beispielsweise Cadenza mobil in Pilotanwendungen bewährt und wird nun für den breiten Einsatz vorbereitet. Bei den Entwicklungen konnten die INOVUM-Partner auf der im Vorgängervorhaben erstellten Studie Web UIS 3.0 aufbauen.

Neben den Landesumweltportalen wurden außerhalb von Baden-Württemberg Technologien aus dem INOVUM-Konsortium in der abgelaufenen Phase I beispielsweise bei den Projekten Artdaten Online des Sächsischen Landesamts für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie und bei den Kartendiensten der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie eingesetzt. Abgeschlossen wurde das Projekt GSBL 2020 – Erfassung und Spezifikation von Anwendungsfällen zur Neukonzeption des Gemeinsamen Stoffdatenpools des Bundes und der Länder.

Mit dem Projekt WIBAS 5.0 wurde bei Fachanwendungen im Informationssystem Wasser, Immissionsschutz, Boden, Abfall, Arbeitsschutz (WIBAS) ein größerer Umbau vorgenommen, der

in der Phase INOVUM I abgeschlossen wurde. Im nächsten Schritt wird auf der Basis von Beschlüssen des zuständigen Lenkungsausschusses WIBAS und einer Ergänzungsvereinbarung zwischen dem Land und den Stadt- und Landkreisen innerhalb eines Zeitraums von 5 Jahren eine „zentrale Architektur“ umgesetzt werden.

Der Potenzialatlas Erneuerbare Energien wurde zum „Energieatlas Baden-Württemberg“ weiterentwickelt. Dabei wurden neue Themen implementiert und die Internetanwendung technisch weiterentwickelt und an die Bedürfnisse der zunehmend mobilen Nutzung angepasst. Des Weiteren hat sich INOVUM I u.a. mit der Weiterentwicklung von BodenseeOnline und der Nutzung von Copernicus-Satellitendaten befasst.

Den Entwicklern im INOVUM-Konsortium danke ich – auch im Namen der anderen Auftraggeber – für die hervorragenden Ergebnisse.



*Ministerialdirigentin Jutta Lück*

*Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg*